

Marc Chagall, artist (*6.7.1887 Witebsk, +28.3.1985 Saint-Paul de Vence)



© 2024, ProLitteris, Zurich

Titel	Le Mariage russe
Weitere Titel	Hochzeit in Russland The Russian Wedding
Datierung	1909
Material/ Technik	Öl auf Leinwand
Massangaben	Bildmass: 68,5 x 97,5 cm
Signatur/Inschrift	bez. u. r. in kyrillischen und lateinischen Buchstaben: Chagall 1909
Beschriftung	-
Werkverzeichnis	Meyer 15
Exemplar /Auflage	-
Edition	-
Inv. Nr.	BU 0019
Creditline	Sammlung Emil Bührle, Dauerleihgabe im Kunsthaus Zürich
Zugangsjahr	2021

Gattung	painting
Systematik	D 1[2] art 20th century worldwide

Werkbeschreibung

Bei der Entstehung dieser Darstellung einer ländlichen russischen Hochzeit 1909 war Marc Chagall 22 Jahre alt. Die kleine Hochzeitsgesellschaft zieht gemächlich über die staubige Dorfstrasse. Ein Geigenspieler in Soldatenuniform leitet die Prozession ein, neben ihm läuft der Rabbiner. Einzig die Braut leuchtet in gleissendem Weiss, alles andere zeugt vom ärmlichen Leben auf dem Land. Von der gegenüberliegenden Strassenseite beobachtet ein alter Mann den feierlichen Zug, dabei lastet ihm ein schweres Joch, an dem zwei Eimer hängen, über die Schultern. Chagall, der aus einer orthodoxen jüdischen Familie stammte, begann ab 1907, das karge Leben des ländlichen Milieus in der russischen Provinz festzuhalten. Der etwas naive Stil spiegelt die Beschäftigung des Künstlers mit volkstümlichen Traditionen wider, insbesondere mit denen seiner jüdischen Herkunft. Chagall, den es stets in die Grosstadt – erst nach St. Petersburg, dann nach Paris – gezogen hat, fängt hier voller Nostalgie eine Erinnerung an seine alte Heimat ein.

Provenienz

1. Marc Chagall (*1887 Witebsk, +1985 Saint-Paul de Vence) (Künstler/-in)
2. 1909 – höchstens bis 10.10.1926, Maxim Moissejewitsch Vinaver (*1863 Warschau, +1926 Menthon-Saint-Bernard), St. Petersburg, Paris, Kauf
Quellennachweis: Erworben vom Künstler, AStEGB, Brief von Franz Meyer, Paris [Schwiegersohn des Künstlers] an Walter Drack [Kurator der Sammlung Bührle], 20.07.1954, aus dem hervorgeht, dass Vinaver [Maxim Moisevitch Vinaver] nach Angaben des Künstlers Russland bei Ausbruch der russischen Revolution in Richtung Paris verliess und das Gemälde mitnahm. Es wurde in Paris verkauft, möglicherweise nach Vinavers Tod im Jahr 1926; siehe den Nachruf auf Vinaver von Marc Chagall (Vgl. Chagall 24.10.1926, S. 11.)
3. Verbleib unbekannt
4. o.D. – mindestens bis 1929, Alice Marie Manteau (*1890 Saint-Josse-ten-Noode) (Kunsthändler/-in), Paris
Quellennachweis: AStEGB, Dossier betreffend Provenienz und Referenzen für Chagall, Mariage russe, im Anhang zum Brief von Max Kaganovitch, Paris, an Emil Bührle, 01.03.1954, mit beigefügter Rechnung von Max Kaganovitch, Paris, ausgestellt auf das Kunsthaus Zürich, 01.03.1954, für drei Gemälde, darunter Chagall, Mariage russe; Ridder 1929, S. 66 (Abb.).
5. Verbleib unbekannt
6. Mme Lucien, Paris
Quellennachweis: Wie oben Fussnote 4.
7. Verbleib unbekannt
8. J. Nash, Paris
Quellennachweis: Wie oben Fussnote 4.
9. Verbleib unbekannt
10. o.D. – 10.3.1954, Galerie Max Kaganovitch (Galerie), Paris
Quellennachweis: AStEGB, Rechnung, wie oben Fussnote 4.
11. 10.3.1954 – 28.11.1956, Emil Georg Bührle (*1890 Pforzheim, +1956 Zürich) (Sammler/-in), Zürich, Kauf
Quellennachweis: AStEGB, Rechnung, wie oben Fussnote 4: Erworben von dem oben Genannten, ausgestellt für drei Gemälde, darunter Chagall, Le Mariage russe, über eine Gesamtsumme von FF 5.900.000, mit Zahlungsermächtigung, unterzeichnet von Bührle. Einem zweiten Exemplar dieser Rechnung ist ein handschriftlicher Vermerk von Emil Bührle beigefügt, der die drei in der Rechnung genannten Gemälde auflistet, wiederum über eine Gesamtsumme von FF 5.900.000, jedoch mit dem Vermerk «off.» [iziell] und einer zweiten Zeile «réelle» sowie dem Betrag von FF «7.800.000 + 5. 5 Fantin-Latour»; letzteres bezieht sich auf ein Stillleben von Fantin-Latour, das Bührle zur gleichen Zeit erwarb (Sammlung Emil Bührle, Inv. 177); AStEGB, Zahlungsauftrag von Emil Bührle an die Industrie- und Handelsbank, Zürich, 10.03.1954, zur Überweisung von FF 13.3 Mio. an Max Kaganovitch, unterzeichnet «reçu Max Kaganovitch».
12. 28.11.1956 – 1960, Nachlass Emil Bührle, Zürich, Nachlass

KUNSTHAUS ZÜRICH

13. ab 1960, Stiftung Sammlung E.G. Bührle (Sammlung), Zürich, Geschenk, Inv.-Nr. 19

14. ab 2021, Zürcher Kunstgesellschaft | Kunsthaus Zürich (Museum), Zürich, Leihgabe

Provenienzstatus

Zur Provenienz

Die Herkunftsgeschichte dieses Werks wird zurzeit am Kunsthaus Zürich erforscht. Die neuen Erkenntnisse dieser Recherche werden hier veröffentlicht. (Recherchestand 31.12.2021)

Literatur

- Die Sammlung Emil Bührle. Geschichte, Gesamtkatalog und 70 Meisterwerke, hrsg. vom Schweizerischen Institut für Kunstwissenschaft (SIK-ISEA), München: Hirmer, 2021, No. 363, S. 274 (ill.).

- Sammlung Emil G. Bührle. Festschrift zu Ehren von Emil G. Bührle zur Eröffnung des Kunsthaus-Neubaus und Katalog der Sammlung Emil G. Bührle, hrsg. von Kunsthaus Zürich, Sammlungskatalog Kunsthaus Zürich, Zürich, 1958, No. 286, S. 154.